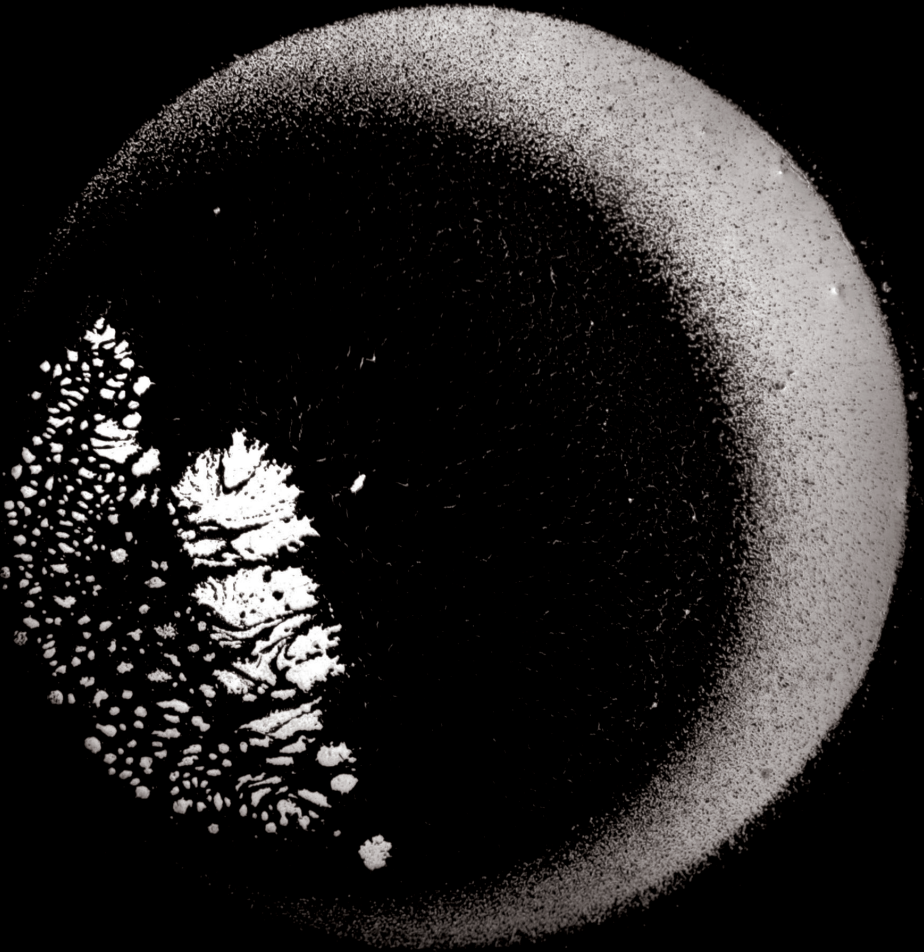


Aldo  
Tambellini

11. März – 6. August  
2017

# Black MATT MATTERS



## Einführung

Als Schlüsselfigur der Underground-Szene der 1960er-Jahre in New York, als Missing Link zwischen der europäischen Avantgarde und den künstlerischen Bewegungen, die auf den Abstrakten Expressionismus folgten, ist Aldo Tambellini (geboren 1930 in Syracuse, NY, USA) ein Experimentator, Agitator und bedeutsamer Katalysator für Innovationen im Bereich der multimedialen Kunst. Tambellini übernahm das transformatorische Potenzial des künstlerischen Ausdrucks aus Malerei und Plastik und brachte es in die Erfahrungen des Expanded Cinema ein.

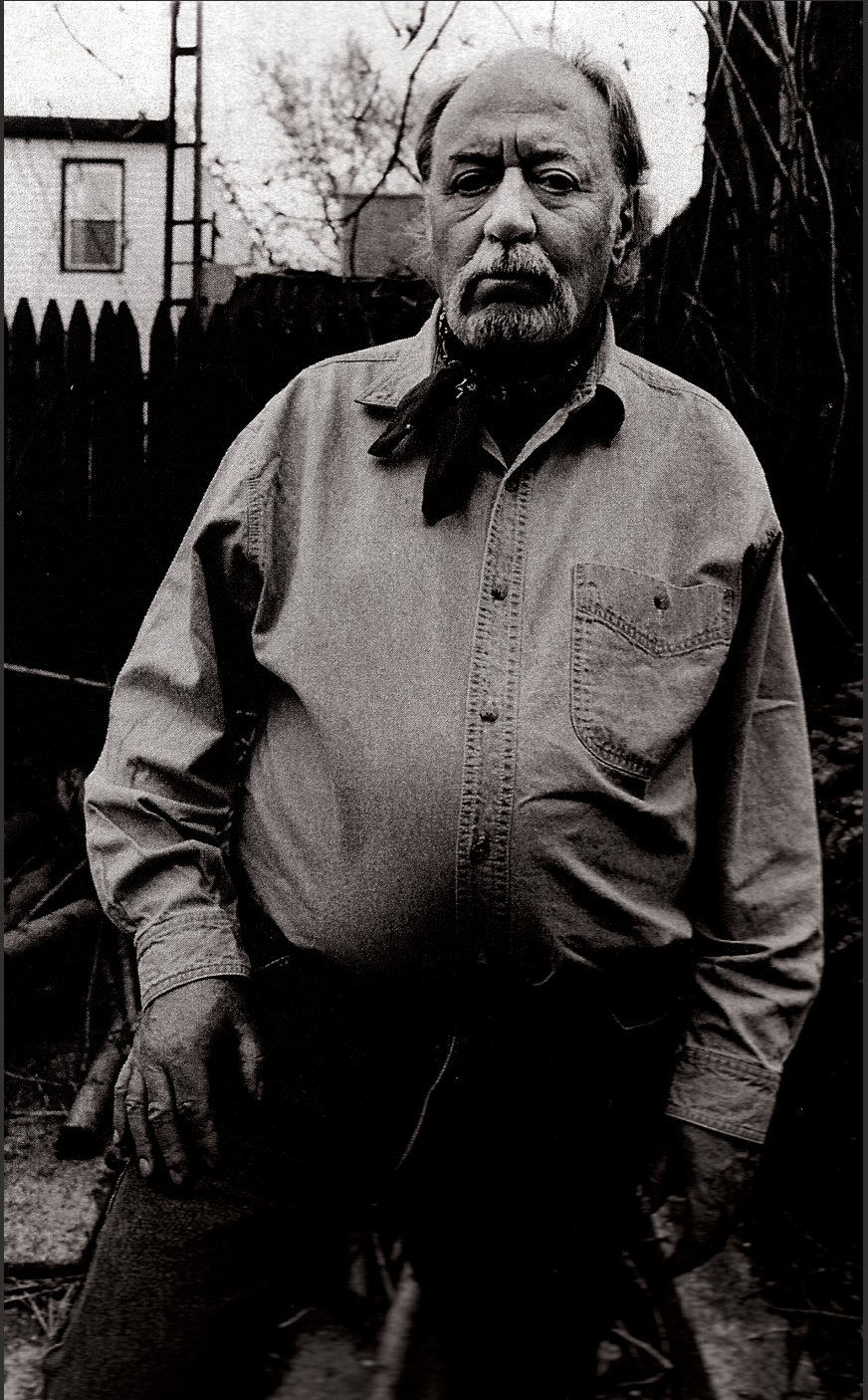
Nach seinen frühen Farbexperimenten in den 1950ern griff der Künstler *BLACK* als künstlerische, philosophische und politische Verpflichtung auf und ging dazu über, in seinen Werken vor allem diese Farbe zu verwenden. Der Kampf um Bürgerrechte und Rassengleichheit, der Vietnamkrieg und das Weltraumzeitalter waren Einflüsse bei der Schaffung seines visionären Werks, das die fragile Balance zwischen der Beschäftigung des Künstlers mit zeitgenössischen technologischen Impulsen und der sozialen und politischen Umgebung seiner Zeit auf einzigartige Weise zum Ausdruck bringt. Fasziniert von der energetischen Natur der Malerei verlagerte Tambellini den akribischen Ausdruck von Sprache und Macht der Geste zunächst auf Dias und später auf filmische Bilder und Video. Im Verlauf der 1960er entwirft er das *Black Project*, aus dem er die *Black Film Serie* entwickelt, 16-mm-Filme mit einem Fokus auf die philosophischen und sozialen Aspekte von Schwarz; die *Black Performances*, als „Elektromedia“ bezeichnete multimediale Performances, die auf seinen Theorien über die Vereinigung der Künste beruhen; die *Black Video Series* und *Black TV*, die seine Art mit Video- und Fernsehtechnologien zu experimentieren weiter vorantreiben.

Diese Werksammlung, die im ZKM | Karlsruhe als erste große Einzelausstellung des Künstlers präsentiert wird, wurde von Tambellini als Manifest für eine organische Verbindung zwischen Malerei, Plastik, Fotografie, Bewegtbild, Poesie und Performance entwickelt. Diese Vision umfasst alle Konsequenzen der zeitgenössischen Medien und ergreift deren Potenzial als linguistische und künstlerische Instrumente.

Die Ausstellung *Black Matters*, für die das ZKM | Labor für antiquierte Videosysteme das gesamte Videoarchiv des Künstlers digitalisiert hat, unternimmt eine Reise durch Aldo Tambellinis produktivste, aufgelandeste und vielfältigste Schaffensperiode zwischen 1960 und 1980. Die Ausstellung präsentiert eine Auswahl an bisher kaum gezeigten Gemälden aus seiner New Yorker Zeit sowie Filme und Videos, die in den 1960ern und 1970ern den Erfolg des Künstlers begründet haben. Des Weiteren wird in der Ausstellung eine Abteilung gezeigt, die seinen Experimenten und Projekten gewidmet ist, die er am Massachusetts Institute of Technology (MIT) im Center for Advanced Visual Studies (CAVS) entwickelt hat, sowie eine Auswahl aus seinen jüngsten multimedialen Arbeiten, die am Centre Pompidou in Paris (2012), in der Tate Modern in London (2012), im MoMA in New York (2013) und an der 56. Biennale von Venedig (2015) gezeigt wurden.

Am Ende der Reise durch die Entwicklung von Tambellinis künstlerischem Schaffen steht eine ortsspezifische Installation, die für diese Retro-

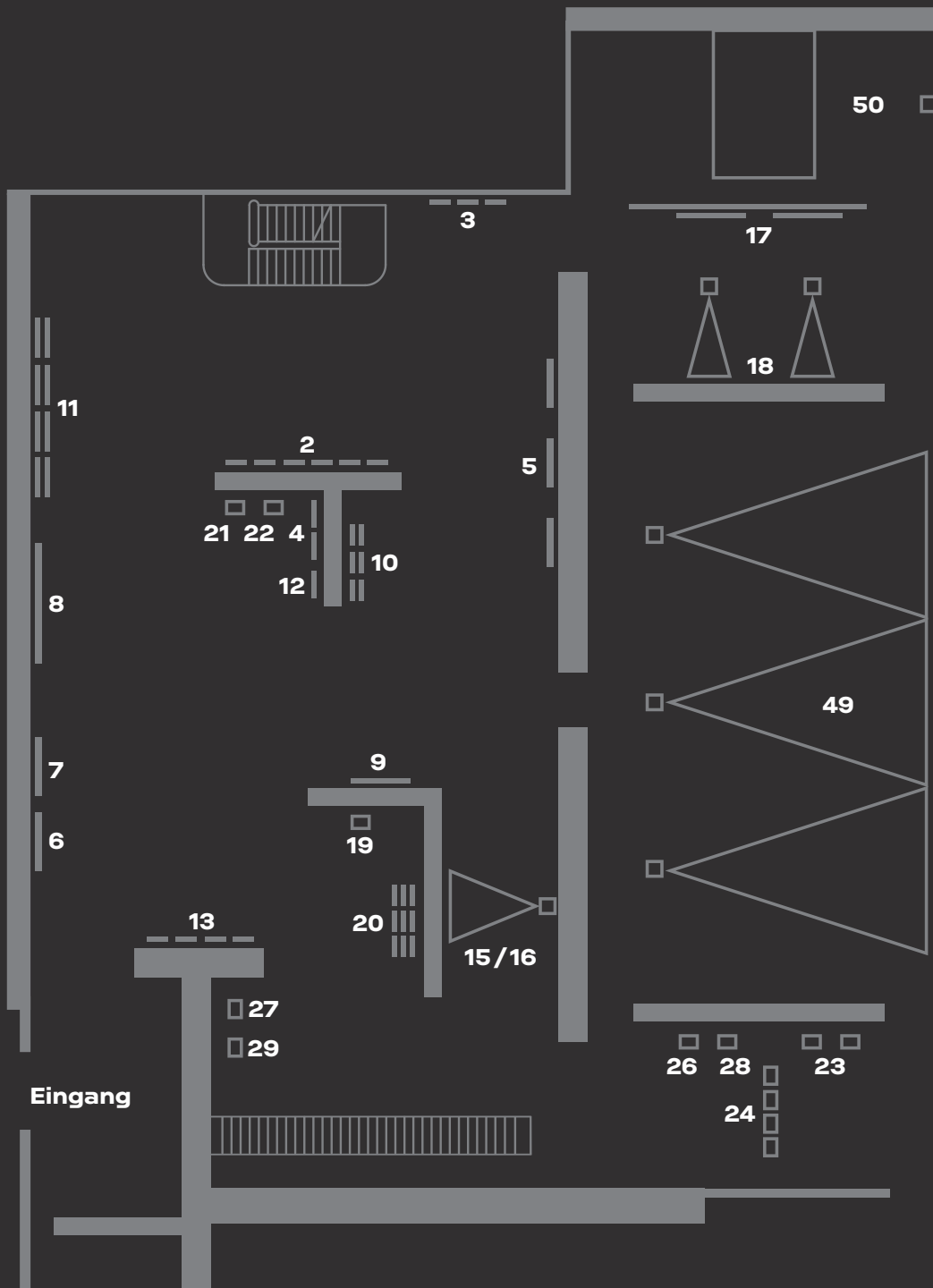
spektive in Auftrag gegeben wurde. Die neue multimediale Arbeit zeigt nach sechzig Jahren noch einmal seine künstlerischen Untersuchungen, ihre philosophische Untermauerung und Tambellinis tatsächliche politische Überzeugung, dass „Black Matters“, heute mehr denn je gilt. **Pia Bolognesi und Giulio Bursi**

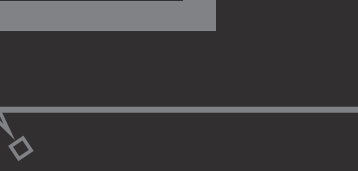
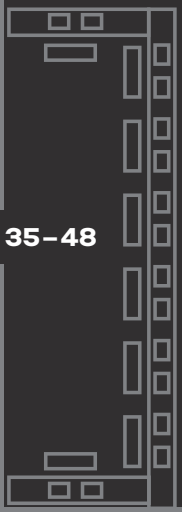
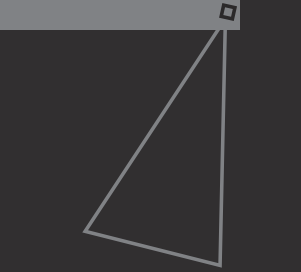
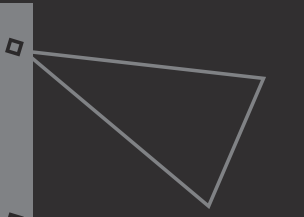
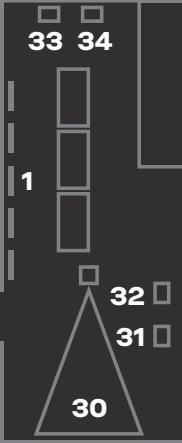
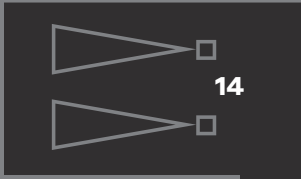
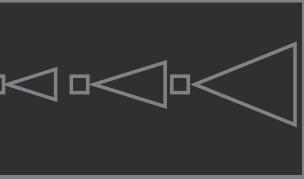


A. Porträt von Aldo Tambellini, 2010. Foto: Gerard Malanga

# Raumplan

ZKM\_Lichthof 1+2, EG





# **Black, & before the beginning was black before the beginning**

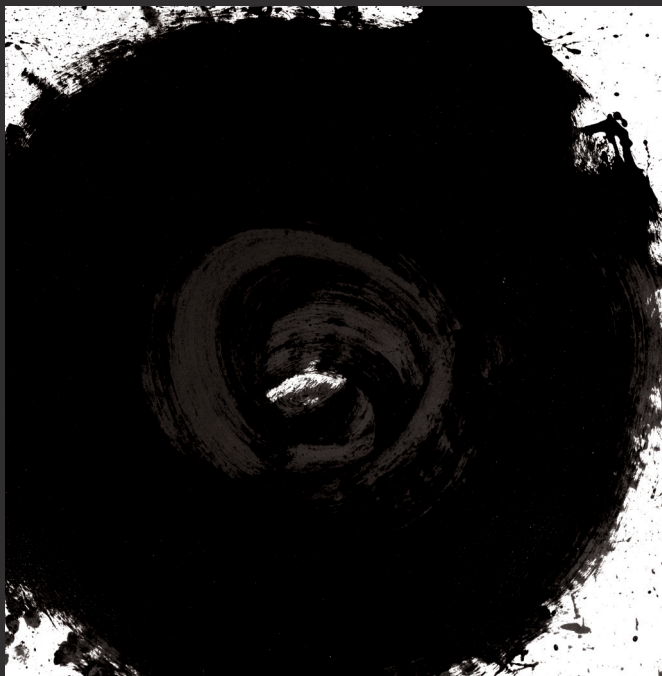
Aldo Tambellini, 1962

Schwarz ist für mich wie ein Anfang. Ein Anfang eher so wie er sein will, als wie er nicht sein will. Ich rede nicht von Schwarz als einer Tradition oder Nicht-Tradition in der Malerei oder davon, dass es irgend etwas mit Pigmenten zu tun hat oder der Gegensatz von Farbe sei. Da ich mit Schwarz arbeite und in unterschiedlichen Dimensionen erforsche, bin ich immer mehr davon überzeugt, dass Schwarz tatsächlich der Anfang von allem ist, was nicht dem Kunstbegriff entspricht.

Schwarz lässt die historische Bestimmung hinter sich.

Schwarz ist der Zustand des Blindseins und der gesteigerten Aufmerksamkeit. Schwarz ist das Einssein mit dem Ursprungsschwarz in der vollständigen Einheit des Ganzen. Schwarz ist die Erweiterung des Bewusstseins in jeder Hinsicht. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass die komplett künstlichen Konzepte von „Kunst“ und „Nicht-Kunst“ kollabieren müssen, weil beide auf der falschen Fährte sind. Schwarz ist einer der entscheidenden Gründe für die radikalen Konflikte der Gegenwart, denn es ist Teil einer veralteten Sichtweise, die Menschen oder die menschliche Spezies in Begriffen von Farbe zu betrachten. Wir lehnen Schwarz ab. Am Ende wird Schwarz die Farbentrennung beseitigen. Schwärze ist der Anfang einer erneuerten Sensibilisierung der Menschen. Ich glaube fest daran, dass der Ausdruck „Black Power“ eine machtvolle Botschaft enthält, denn er zerstört die alte Vorstellung von westlichen Männern und mit der Zerstörung dieser Vorstellung zerstört er auch die Tradition des Kunstbegriffs.

Aldo Tambellini, Interview in *Arts Canada*, Ausgabe BLACK, 10/1967



## Malerei

der Kreis-die Kugel-die Spirale-die Leere-  
Suspension-Raum-Spannung  
die schwarze-mysteriöse Materie  
die Sphäre der Einheit  
die uns alle verbindet

### ZUR GRUNDSÄTZLICHEN FRAGE

was erzeugt Leben  
was ist Struktur in der Natur  
was sind die grundlegenden universalen Formen  
wohin geht all das zurück  
wohin gehen wir von hier aus  
wer sind wir  
von der Amöbe  
zum Kern  
zum Samen  
zum Atom  
zu Zellen  
zu Planeten  
zu Solarsystemen  
zu Galaxien  
zum sich ausdehnenden zusammenziehenden Universum  
VOM SICHTBAR GEMACHTEN UNSICHTBAREN  
zum vom Menschen gelösten Rätsel  
zurück zur Frage  
nach den Anfängen  
den Ursprüngen  
dem Samen  
die Ankunft ist ein steter Prozess  
des Gebärens  
des Nicht-Wissens  
Ankommen ist ein Punkt des Niemals-Ankommens

eingehüllt sein von Schwarz  
eingehüllt sein von Schwarz  
eingehüllt sein von Schwarz  
eingehüllt sein von Schwarz  
sein

**Aldo Tambellini, o.J.**

- 1** Aldo Tambellini, *Poetry Posters*, 1960–1961 • Tusche auf Plakatpapier, zwei Werke: 73,7 × 58,4 cm und 58,4 × 73,7 cm, drei Werke: je 88,9 × 58,4 cm • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 2** Aldo Tambellini, *The Manifesto Series*, 1961 • Lack und Bleistift auf Papier / Lack auf Papier, sechs Werke: je 97,8 × 64,8 cm • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 3** Aldo Tambellini, *The Destruction Series*, 1961 • Graphit und Wachs mit Perforierung und Staub auf Karton / Graphit auf Karton mit Einschnitten und Verbrennungen, ein Werk: Ø 75,9 cm, zwei Werke: je 71,2 × 91,5 cm • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA

- 4 Aldo Tambellini, *The Seed of the Cosmic Creation Series*, 1961 • Lack und Sand auf Papier / Lack und Graphit auf Papier, zwei Werke: je 63,5 × 48,3 cm • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 5 Aldo Tambellini, *Untitled Series*, 1961 • Lack auf Papier, drei Werke: Ø je 151,3 cm • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 6 Aldo Tambellini, *Eclipse*, 1962 • Lack und Emaille auf Leinwand, 235,6 × 236,2 cm • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 7 Aldo Tambellini, *The Strobe*, 1962 • Lack und Emaille auf Leinwand, Stroboskoplicht, Ball, 233 × 231,2 cm • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 8 Aldo Tambellini, *The Echo*, 1962 • Lack und Emaille auf Leinwand, Diptychon, je 200,7 × 204,5 cm • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 9 Aldo Tambellini, *Black Infinity*, 1962 • Lack auf Leinwand, 178 × 169 cm • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 10 Aldo Tambellini, *Untitled Series 2*, 1962 • Lack auf Papier, sechs Werke: je 35,6 × 66 cm • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 11 Aldo Tambellini, *To Be Enveloped by Black*, 1964 • Lack, Acryl und Sand auf Papier / Lack auf Papier / Lack und Sand auf Papier, acht Werke: je 89 × 89 cm • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 12 Aldo Tambellini, *Black*, 1965 • Programmposter für die erste Performance von *Black* im International House, Columbia University, 6. Januar 1965 • Tusche auf Papier, 88,9 × 55,9 cm • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA







## Skulptur

Ich hatte meine eigene Methode entwickelt, um Skulpturen aus Sand und Gips herzustellen, und dafür benötigte ich einen ebenerdigen Raum. Ich fand ein einfaches Ladenlokal an der 217 East, 2<sup>nd</sup> Street in der Nähe der Avenue C für 60 \$ im Monat. Meine Gefährtin Elsa und ich luden unser ganzes Hab und Gut auf einen gemieteten Gepäckwagen und unternahmen zahlreiche nächtliche Fuhren, wir zogen um. Die Nachbarschaft wirkte rau. Ich hatte einige Kuhschädel und -knochen und hing sie zusammen mit einer meiner frühen mit schwarzem Teer überzogenen Skulpturen ins Schaufenster. All das beleuchtete ich mit Kerzen. In der Nacht bot das einen seltsamen voodooartigen Anblick. In der heutigen Terminologie würde das vermutlich als die erste Installation eines Künstlers in dieser Gegend bezeichnet werden. Mit Hilfe von einigen puertorikanischen Jugendlichen umzäunten wir das leere Grundstück vor dem Schaufenster, das zur Houston Street zeigte, und schufen ein Freiluftatelier für meine Plastiken. Das war 1961–1962. Dieser Platz füllte sich mit meinen konkaven und runden Gipsskulpturen, die mit Epoxidharz überzogen waren, um sie wasserdicht zu machen. Das wurde die Freiluftausstellung für die Nachbarschaft. Zur gleichen Zeit arbeitete ich intensiv mit Malerei, schwarzer Emaille oder schwarzem Acryl auf Papieren, von denen manche kreisförmig zugeschnitten waren. Ich arbeitete mit der Lötlampe und verkohlte riesige Holzstücke und trug mitunter etwas Farbe auf.

**Aldo Tambellini, ABC-TV, 21. Dezember 1968**

## Film

Ich nähere mich dem Film als einem direkten Medium. Wenn ich direkt auf 16 mm arbeite, benutze ich folgende grundlegende Methode: eine Form, Lichtbilder durch Wegnahme zu schaffen – eine Form, Lichtbilder durch Hinzufügung zu schaffen. Ich versuche nicht, die Art und Weise der Kamera nachzuahmen. Ich versuche, die einzigartigen Qualitäten herauszuarbeiten, die im Film selbst stecken – im Zelluloid und in der Emulsion. Der Zugang ist völlig offen und alles und jedes ist möglich, solange es technisch umsetzbar ist. Um zum Wesentlichen zu gelangen: Licht und Bewegung.

Wie intensiv ist die Intensität des Lichts?

Wie viele Bilder Schwärze in einer Sekunde?

Wie viele Töne in einem Lichtimpuls?

Wie umfasst ein Filmmoment tausende?

Wie schwarz ist die Schwärze?

Aldo Tambellini, o.J.

## Black TV

*Black TV* benutzt Fernsehmaterial aus den 1960ern mit sozio-politischen Nachrichtenthemen, die – aufgenommen und auf dem Fernsehmonitor wieder abgespielt – mit einer 16-mm-Kamera in unterschiedlichen Geschwindigkeiten aufgenommen werden. Der Film wurde als Split-Screen Film montiert.

Die kürzeste und kompakteste Version war jene, die am Filmfestival Oberhausen gezeigt wurde. Da mein Interesse dem Multimedialen, den Mixedmedia-Live-Ereignissen und den experimentellen Fernsehprogrammen gilt, denke ich an Film mehr als ein zu bearbeitendes Material, als Teil eines Kommunikationsmediums, und nicht als ein Ziel an sich. In Zukunft werden wir durch elektronisch übertragene Bilder kommunizieren und *Black TV* handelt von Zukunft, zeitgenössischen AmerikanerInnen, Medien, Unrecht, Augenzeugenschaft und der Erweiterung der Sinne.

Aldo Tambellini, o.J.

*Black TV*

das sind die Neuigkeiten:

die Zeit schießt mit dem Video-Gewehr

Bilder sind Kugeln, die auf die Leinwand zielen

TV, der Mörder der Realität, ist eine Waffe, die auf Deinen Kopf

gerichtet ist

die Sechziger sind vorbei/aufgenommen/entwertet/

gespeichert/gelöscht

Tod/Hunger/Aufstände/Attentate/Mondlandung/

Bomben/Helikopter/Astronauten

Erinnerung an bekannte Bilder, auf der Videoplatte des

Gehirns gespeichert

*Black TV* beginnt mit dem Aufleuchten des Strahls

das weiße Rauschen von elektronischem Schnee

*Black TV* endet mit dem Verlöschen des Strahls

ins Schwarz

Aldo Tambellini, *Black TV Statement*, 1981

## Burn Black

Feuer ist eine Form von Energie und Brand eine Freisetzung von Energie. Das alles ist Teil eines natürlichen Schöpfungsprozesses. Mein Notizbuch von 1961 bis 1967 enthält viele Ideen, Notizen und Entwürfe über Projekte mit Feuer oder Skulpturen mit natürlichen Elementen. Meine Skulpturen waren kugelig, rund, auf die Planetenform und auf organische Formen bezogen, es war selbstverständlich, dass sie natürliche Elemente beinhalten würden. Offenbar gibt es ein Beharren auf bildnerische Projekte, auf Feuer, das sich über Blätter voller Ideen ausbreitet, über Gedichte und Flüche über das Unrecht der sozialen Verhältnisse in Amerika und unter all dem das beharrliche Wiederauftauchen von Projekten mit Feuer, kinetische Scheiben, die sich durch Feuerzungen ausdehnen und verdichten, konkave Kugeln in Drehbewegung, aus denen ein inneres Feuer herausschießt, Feuer und Brand in Erdform, Feuer, das durch Spaltöffnungen züngelt oder Feuer, das in zwei miteinander verbundenen, durchscheinenden, ovalen Fiberglasfiguren brennt, die sich langsam mit Rauch füllen, wieder klar werden und den Auffüllungsprozess wiederholen. Feuer und Schwarz. Die Sterne brennen in schwarzer Nacht am besten.

Aldo Tambellini, o.J.

Aldo Tambellini, *Burn Black*, 1965–1968 • 16-mm-Film, digitalisiert, SW, ohne Ton, 4 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA

Aldo Tambellini, *Black Round*, 1965–1968 • 16-mm-Film, digitalisiert, SW, ohne Ton, 10 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA



## Lumagramme

1963 fand ich eine Serie von 35-mm-Dias, die zwar abgelehnt, aber nicht weggeworfen worden waren. Ich nahm diese Dias und sprühte instinktiv schwarze Farbe auf einige, kratzte runde Formen in die Emulsion und perforierte andere, indem ich sie mit Nadeln und anderen Gegenständen durchbohrte. Ich projizierte diese Dias mit einem Kodak Karussellprojektor vom Dach eines Mietshauses an der 6<sup>th</sup> Street, Avenue D, auf die Fassade eines Gebäudes auf der anderen Straßenseite. Bei der Projektion stellte ich Ähnlichkeiten mit meinen Gemälden fest. Das markierte den Beginn meiner Auseinandersetzung mit Multimedia. Ich begann ähnliche Bilder auf Glasdias zu malen. Diese Dias nannte ich „Lumagramme“.

**Aldo Tambellini, Erklärung zum Film basierend auf Notizen, 2010**

- 17** Aldo Tambellini, *Black Light*, 1966–1967 • Lumagramme (handbemalte Dias), Lack, Gel, Tusche, Kleber auf Glas, 80 Dias: je 6,8 × 6,8 cm, 125 Dias: je 5,1 × 5,1 cm • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 18** Aldo Tambellini, *Black Light*, 1966–1967 • Aus den Serien *Gel* und *Moon-dial*, Lumagramme (handbemalte Dias), dupliziert auf 35-mm-Diafilm, Doppelprojektion, je 80 Dias pro Karussell • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA

## Videogramme

„Videogramme“ sind einmalige fotografische Bilder, die ohne Kamera hergestellt werden. Ich habe dieses fotografische Verfahren 1968 erfunden und dafür den Titel „Videogramm“ geprägt. Ich fertigte zwei Serien an. Die erste Serie (1968) wurde mit einem Fernsehapparat hergestellt und fing genau den Moment ein, in dem der Strahl auf fotoempfindliches Papier traf. Die anderen Serien (1969) sind fotografische Bilder, die mit einer modifizierten TV-Skulptur namens *Black Spiral* aufgenommen wurden. Jedes Bild ist einzigartig und ein einmaliges Exemplar.

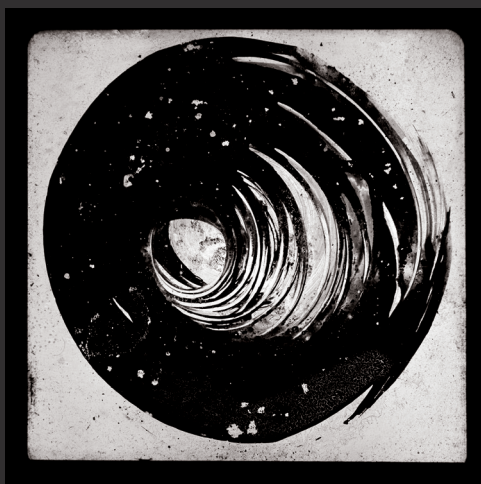
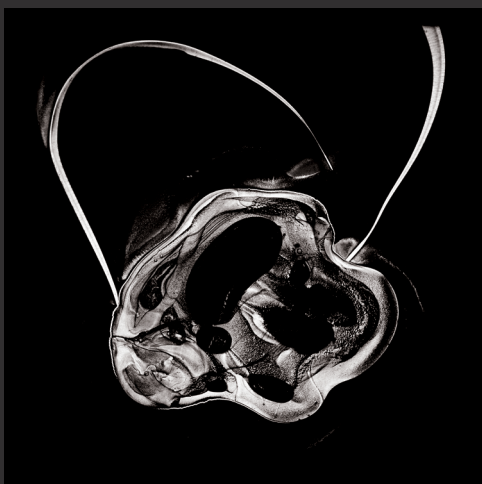
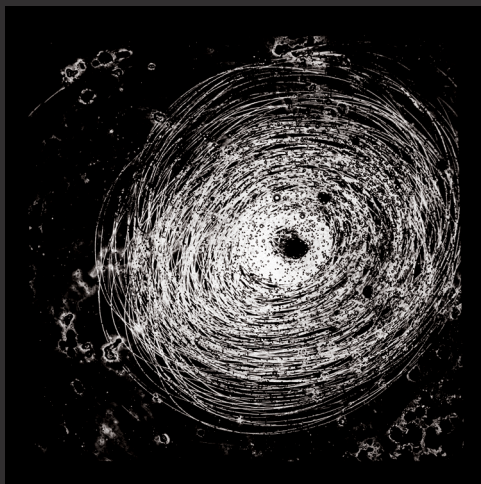
Die „Videogramme“ wurden zum ersten Mal 1970 in der *Vision und Television Show* im Rose Art Museum an der Brandeis Universität in Massachusetts gemeinsam mit anderen Arbeiten zum Fernsehen ausgestellt, etwa einem multimedialen Programm und *Black Spiral*, einer modifizierten TV-Skulptur.

**Aldo Tambellini, Beschreibung, Notizheft zum Fernsehen, 1981**

- 19** Aldo Tambellini, *Black Spiral*, 1969 • 16-mm-Film, digitalisiert, SW, Ton, 5:34 Min. • Präsentiert im restaurierten Originalfernsehgerät • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA & James Cohan Gallery, New York
- 20** Aldo Tambellini, *Videogram*, 1968–1969 • Videogramm auf Fotopapier, neun Videogramme: je 39,5 × 50,2 cm • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA & James Cohan Gallery, New York

## Black Video I

Im Bewusstsein der Macht des Fernsehens hatte ich nie ein Fernsehgerät, bis ich mir einen der ersten Videorekorder, eine Kamera und ein Stativ kaufte.



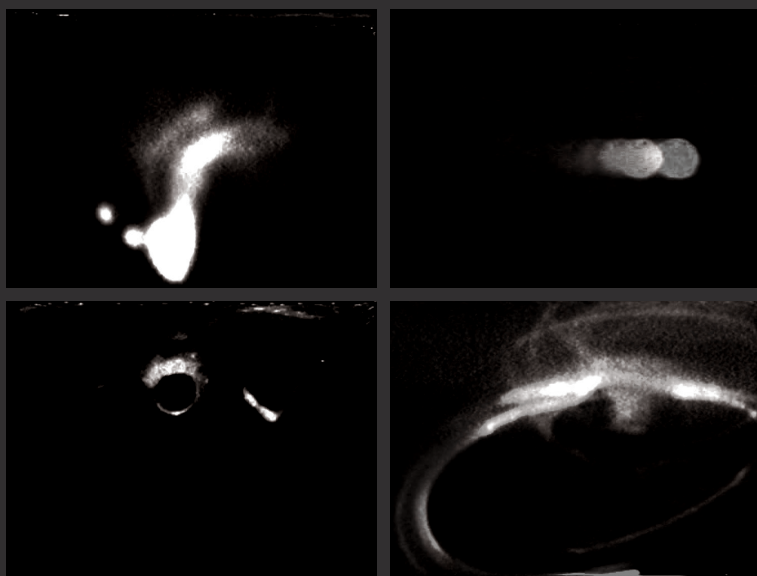
F Aldo Tambellini, *Black Light*, 1966-1967

Am allerersten Tag dieser Einkäufe begann ich mein allererstes Video zu machen, *Black Video I*. Das Band wurde mit hellen, direkt auf die Videokamera gerichteten Lampen gemacht. Diese Lampen brannten allmählich den Sensor zur Bildaufnahme durch und hinterließen bleibende schwarze Flecken, die auf dem Band zu sehen waren. Die live Audiorückkoppelung interferierte in die Videobilder und verursachte sichtbare Unterbrechungen und Ausfälle. Sie sind mit Absicht Teil der Äußerung.

Aldo Tambellini, o.J.

21

Aldo Tambellini, *Black Video I*, 1966 • Video, digitalisiert, SW, Ton, 24:18 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA & James Cohan Gallery, New York



© Aldo Tambellini, *Black Video I*, 1966

## Black Video II

Ich näherte mich dem TV als einem Licht-/Ton-Instrument, das auf dem Band vorhandene Bilder verändern kann. Meine Fragen wurden im folgenden gemeinsamen Projekt mit Ken Wise gelöst.

Diese Zusammenarbeit besteht aus zwei Teilen. Einer war die Herstellung des elektronischen Videobands *BLACK VIDEO TAPE 2*, das Ergebnis von zahlreichen Improvisationen mit mir, Ken Wise (einem Elektronikingenieur von SONY) und anderen Elektroniktechnikern. Es gab wohl so etwas wie eine natürliche Resonanz zwischen Ken Wise und mir, denn wir reagierten von Anfang an intuitiv aufeinander. Ich trieb das elektronische Equipment bis zur äußersten Lichtintensität und ein Sensor zur Bildaufnahme brannte durch, aber mir ging es um Geschwindigkeit UND Licht. Nach mehreren Tagen und vielen gemeinsamen Improvisationen war *BLACK VIDEO TAPE 2* fertiggestellt.

Meine Beziehung zu Ken und den anderen Technikern führte zu einigen gemeinsamen Treffen, von denen eines aufgenommen und in der *Arts Canada* Ausgabe über „Unbeständigkeit“ veröffentlicht wurde. Ich hatte mich dem TV als einem Licht-/Ton-Instrument angenähert, das auf dem

Band vorhandene Bilder verändern kann. Meine Fragen wurden im nächsten gemeinsamen Projekt gelöst, in dem Ken eine spezielle Kontrollbox fabrizierte, um auf dem Band vorhandene Videobilder aufgrund von Ton- und Lichteinflüssen in mehrfacher Weise zu verändern.

Aldo Tambellini, o.J.

**22** Aldo Tambellini, *Black Video II*, 1966 • Video, digitalisiert, SW, Ton, 10:53 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA • & James Cohan Gallery, New York

## Ken Dewey Memorial

Es war ein Schock zu hören, dass Ken Dewey mit seinem selbst gemachten Flugzeug abgestürzt war, demselben Flieger, den er 1972 beim Avantgarde-Festival in Old Armory, New York, gezeigt hatte. Die Dewey-Familie, die mit John Dewey, dem ehemaligen Gouverneur von New York verwandt ist, lud zahlreiche KünstlerInnen ein, die Ken kannten, um ihm als Denkmal eine Arbeit zu widmen. Wir kannten Ken als Künstler und waren überrascht, dass seine Familie von seinem künstlerischen Engagement nichts wusste. Ohne es vorher gekannt zu haben, nahm ich Kens eigenes Kanu, montierte den Rekorder und die Videokamera am Bug des Kanus und band sie mit zwei Seilen an den Seiten fest. Ich improvisierte eine Fahrt auf einem Fluss der Familienfarm. Während dieser langsamen Tour wurde die Kanufahrt mit der Videokamera auf einem Bandgerät mit zwei Schwarz-Weiß-Rollen aufgenommen. Später wurde mir bewusst, dass es sich um eine zeremonielle Reise handelte, die der ägyptischen Tradition der Totenfahrt vergleichbar war. Ich nahm auch die anderen Performances auf. Nam June Paik spielte draußen Klavier, während Yoko Ono eine schweigende dramatische Bewegung unternahm, die Agonie zum Ausdruck brachte. Sogar John Lennon war da.

Aldo Tambellini, o.J.

**23** Aldo Tambellini, *Ken Dewey Memorial*, 16. September 1972 • 2-Kanal-Video, digitalisiert, SW, Ton, 6 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA

H Aldo Tambellini, *Ken Dewey Memorial*, 16. September 1972



## TV about TV

Diese Arbeit besteht aus vier verschiedenen Videos, sie fängt ein Stück Zeit ein, einen spezifischen Moment der Fernseh- und Kabelübertragung, und nutzt sämtliche verfügbaren Kanäle. Die ausgewählten Orte und Kontexte, in denen die Fernsehübertragung angesehen wird, verändern sich je nachdem ob es sich um den Tag vor einem besonderen Ereignis handelt (wie dem Tag der Mondlandung), oder um den Tag des tatsächlichen Ereignisses (wie die Inauguration 1981), oder um einen historischen Moment (die Aufnahme der Königlichen Hochzeit von Prinz Charles und Diana). TV kann durch seine Programmierung für sich selbst sprechen. Ich habe einfach die Sender gewechselt und das Endprodukt montiert. Jedes Band dieser Serie ist in seiner Repräsentation des Fernsehens einzigartig. In den meisten Fällen ist die Montage linear.

**Aldo Tambellini, o.J.**

**24**

Aldo Tambellini, *TV about TV*, 1972–1982 • 4-Kanal-Video-Installation, digitalisiert, Farbe, Ton • Kanal 1: Der Tag vor der Mondlandung, 46:44 Min. • Kanal 2: Inauguration 1981, 31:57 Min. • Kanal 3: Königliche Hochzeit, 24:06 Min. • Kanal 4: 27. März 1980 von 20 bis 1 Uhr, 14:31 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA

## Atlantic in Brooklyn Morning Noon and Night

Kurz nachdem Tambellini 1971 nach Brooklyn übersiedelt war, beinträchtigte ein Augenvirus seine Hornhaut stark. Vom Gefühl geplagt, sein Augenlicht zu verlieren und in vollständige Dunkelheit einzutreten, entwarf er das Programm *Atlantic in Brooklyn*. Er improvisierte zahlreiche Gedichte und sprach sie an einem Fenster mit Ausblick auf die Atlantic und Flatbush Avenues in ein Tonaufnahmegerät. Dann nahm er sein frühes SONY Portapak-Gerät, um die Bilder vor seinem Fenster zu dokumentieren, die er vielleicht nie wieder sehen würde.

*Atlantic in Brooklyn* begann im Juni 1971, als Tambellini ein Loft bezog, von dem aus er die Atlantic Avenue in Brooklyn an einer Kreuzung überblicken konnte, an der mehrere Straßen und Avenues aufeinander treffen. Sämtliche Bänder wurden von seinem Fenster im 4. Stock aufgenommen, eines davon vom Dach aus. Es gibt keine Montage außer derjenigen in der Kamera.

*Atlantic In Brooklyn Morning Noon and Night*, Atlantic am Sonntag, Atlantic an Wochentagen bei strahlendem Sonnenschein, Atlantic an einem windigen Tag, Atlantic bei Regen. Leute, Autos, Lastwagen, ein Hamburger-Stand, die Williamsburg Bank bei der Errichtung des höchsten Gebäudes in Brooklyn, eine große runde Uhr immer um zehn, gelegentlich Prostituierte, die über die Straße gehen, gelegentlich Zuhälter, Betrunkene in und vor den Bars und immer Polizeiautos. Dieser Bereich von Brooklyn wurde als Teil der urbanen Erneuerung bereinigt und das Viertel und seine Lebendigkeit sollten bald darauf verschwinden.

*Atlantic in Brooklyn* wurde zum ersten Mal beim The-Kitchen-Video-Festival in New York am 19. Juni 1972 mit vier Videorekordern, einer Live-Kamera, einem Tonband und acht Monitoren gezeigt.

**o.V., o.J.**



## Clone

*Clone* schafft eine nicht-narrative Sinneserfahrung, in der sich TV-Bilder fortwährend selbst klonen und manchmal Mutationen hervorbringen. *Clone* beinhaltet mein erstes Video (1967); TV-Berichterstattung vom Wettbewerb im Barrenturnen und von der Turmsprung-Sequenz bei den Olympischen Spielen in Montréal, die auf *Olympia* Bezug nimmt, den klassischen Dokumentarfilm von Leni Riefenstahl aus dem Jahr 1938.

In *Clone* werden Schwebезustand und Schwerelosigkeit sichtbar, von der kreisförmigen Bewegung des Lichts, das in einem dunklen Raum leuchtet, bis zu den Turmspringern, die in der Luft schwebend aufgenommen wurden und den Turnern, die von einem Holmen zum anderen fliegen. Mein Interesse an Raumfahrt und -forschung zeigt sich aufgrund der Einbeziehung der Fernsehübertragung vom ersten Weltraummodul, das auf dem Mars landet und ihn untersucht.

Das Klangbild von *Clone* besteht in einer Live-Interaktion zwischen meinem Keuchen ins Mikrofon, der Modulation meiner Stimme und der Audio-Rückkoppelung. *Clone* integriert Medienelemente, die normalerweise als für die Aufführung ungeeignet weggeschnitten werden: der deutsche Filmvorspann, die harten Schnitte aufgrund der Montage in der Kamera und die Bandgeräusche.

Aldo Tambellini, o.J.



## Minus 1

Dieses Video wurde ursprünglich 1969 im Fernsehstudio in Rochester, NY, auf einem zwei Zoll Quad-Übertragungsband hergestellt, Dank eines Stipendiums vom New York State Council für Kunst als Teil einer Programmreihe, die vom Bildungsfernsehen des Bundesstaates New York produziert und ausgestrahlt wurde. Ich kreierte ein Live-Ereignis im Fernsehstudio mit einem urbanen Klassenzimmer voller Schulkinder sowie meinen Filmen und Videos. Der Ton bestand aus den spontanen Liedern der Kinder vermischt mit dem wiederholten Countdown eines Raketenstarts, der Unterhaltung zwischen Astronauten und Bodenkontrolle sowie den US-Truppen in einem Gefecht im Vietnamkrieg. Dieses Band wird als nicht schriftlich festgelegte Improvisation präsentiert. Die Studioumgebung und die Kinder wurden mit Medien bombardiert.

**Aldo Tambellini, o.J.**

**27**

Aldo Tambellini, *Minus 1*, 1969 • Video, digitalisiert, SW, Ton, 17:21 Min.  
• Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA

## 6673

Es war schwierig ein Labor zu finden, das in der Lage war, Kopien von meinem ersten Band anzufertigen, aber ich fand in der Nähe vom Flughafen La Guardia ein Geschäft namens Video Flight. Sie entschieden sich mein Band zu kopieren. Während sie daran arbeiteten, sah ich auf den Monitoren Testbilder und andere elektronische Bilder, die mich begeisterten. Ich sprach mit den jungen Technikern, entschied mich für eine Zusammenarbeit mit ihnen und kam zurück, um ein zweites Band mit diesen elektronischen Bildern zu machen. Die Manipulation dieser Testbilder wurde mein zweites Band. Der Ton auf dem Band stammt von einem Oszilloskop, das ich selbst regelte. Mit diesem Ton manipulierte ich die Bilder und später wird auf dem Band meine eigene Stimme hörbar, eine Improvisation meiner Reaktion auf die Bilder. 1973 eröffnete Kanal 13, der öffentliche Sender von New York City ein neues Fernsehlabor, und ermöglichte einigen KünstlerInnen Zutritt. Das beschriebene 55 Minuten lange Schwarz-Weiß-Band von 1966 wurde 1973 im Kanal 13 mit dem Paik-Abe-Synthesizer nochmals verarbeitet, daher der Titel 6673.

**Aldo Tambellini, o.J.**

**28**

Aldo Tambellini, *6673*, 1966–1973 • Video, digitalisiert, Farbe, Ton, 49:11 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA

## Black aus: The Medium Is the Medium

Wenn wir uns die Art von Realität vergegenwärtigen könnten, all die Visionen, die Astronauten gesehen haben, die Wissenschaftler sehen und die Teil des Lebens sind, – dass unsere Zellen wachsen, sich verändern und bewegen, – dass wir durchscheinend werden und durch all das hindurch auf die ganze Realität der Grausamkeit blicken, die der Mensch dem Menschen antut, – dass wir umgeben sind von Ereignissen, die du, flacher eindimensi-

onaler Mensch, versuchst nicht wahrzunehmen, und wenn ich dir Mensch sagen könnte, dass dein Geist offen ist, und dass dein Bewusstsein erweitert werden kann, dass dein Geist an viele Orte und Zeiten gelangen kann, das dein Geist schneller zum Mond und nach Harlem zu fliegen vermag, als ich denken kann – dann kommen wir der Sache näher, die ich zum Ausdruck bringen möchte. **Aldo Tambellini, Interview, *The Medium Is the Medium*, WGBH-TV, Boston, MA. 2/1969**

29

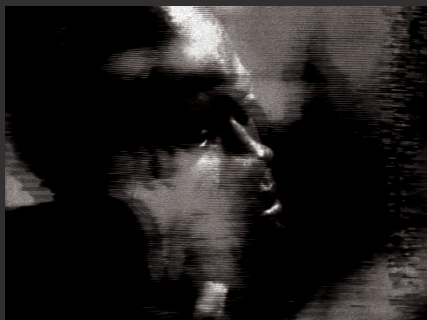
Aldo Tambellini, *Black aus: The Medium Is the Medium*, 1969 • 16-mm-Film, digitalisiert, SW, Ton, 4:33 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA

## **Black Gate Cologne Ein Lichtspiel von Aldo Tambellini und Otto Piene, 30. August 1968.**

In seinem Teil bestand Aldo Tambellinis Absicht darin, das Fernsehen als Medium selbst zu erfahren und durch eine rituelle Beteiligung der Sinne eine direkte Beziehung zwischen dem Publikum und den charakteristischen TV-Elementen herzustellen.

Wir müssen durch Kommunikation eine neue Welt schaffen  
Kommunikation als Menschen als Wesen als Personen als Raum  
als Natur als lebendige Pflanzen als Klang als Lichtbild  
das sich mit der Geschwindigkeit einer Idee bewegt  
Moskau Peking Köln New York  
wir sind in einem Gedankenblitz dort  
du und ich und all der schwarze Raum das werden wir tun  
morgen in Köln und am Freitag – *BLACK GATE COLOGNE*

**Aldo Tambellini, aus dem Notizbuch *Black Gate Cologne*, TV-Programm WDR, Köln, Deutschland, Oktober 1968 auf dem Flug von New York City nach Köln.**



Die visuelle Information kam von einem elektronischen Bild, einem Videofilm, von abstrahierten Bildern aus dem amerikanischen TV, von einem Videoband und der Projektion handbemalter Dias. Zwölf TV-Monitore wurden von sechs verschiedenen visuellen Informationsquellen zugleich gespeist, während eine Vielzahl von TV-Bildern und Dias gleichzeitig an die Wände projiziert wurden. Die Studio TV-Kameras bewegten sich mittels Zooms, Nahaufnahmen und Schwenks vom Publikum zu den Monitoren, von den Filmen und Dias hin zu mir, der im Zentrum des Geschehens das Ereignis filmte. Im Regieraum wurde die simultane visuelle Information fortwährend zusammengestellt und abgemischt und eine verdichtete kontinuierliche Erfahrung aus Licht, Energie und Ton geschaffen. Die Endabmischung wurde auf ein Videoband aufgenommen, das simultan auf einem der vier Monitore zu sehen war, damit wurde ein totales Erlebnis kreiert. *Black Gate Cologne* dauerte 45 Minuten. Die Bänder der live-Performance werden im WDR, einer Rundfunkanstalt in Deutschland, gezeigt. **Aldo Tambellini, o.J.**

- 30** Aldo Tambellini, Otto Piene, *Black Gate Cologne*, 30. August 1968 • Video, digitalisiert, SW, Ton, 46:59 Min. • ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe
- 31** Aldo Tambellini, *Black Gate Cologne*, 1968 • Dokumentation • 16-mm-Film, digitalisiert, SW, ohne Ton, 13:57 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA & Harvard Film Archive, Cambridge, MA
- 32** Aldo Tambellini, *Black Gate Dusseldorf*, 1968 • Dokumentation • 16-mm-Film, digitalisiert, SW, ohne Ton, 7:46 Min. • Courtesy: Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA & Harvard Film Archive, Cambridge, MA
- 33** Jud Yalkut, *Moondial*, 1966 • Performance *Moondial* von Aldo Tambellini • Video, digitalisiert, SW, Ton, 3:56 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 34** Aldo Tambellini, *Proliferation of the Sun /Blackout*, 1967 • Performance *Proliferation of the Sun* von Otto Piene, Performance *Blackout* von Aldo Tambellini • 16-mm-Film, digitalisiert, SW, ohne Ton, 6:26 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA & Harvard Film Archive, Cambridge, MA

## Communicationsphere

wir lebten in einer Realität, die von der strukturellen Erfindung der Massenmedien bestimmt wurde – in elektronischen Bildern ausgedrückt, bilden sie die Bausteine unserer kulturellen Evolution.

neue bildgebende Systeme werden erfunden

neue Speicherkapazitäten werden erfunden

neue Zustellmöglichkeiten werden erfunden

Realität wird neu erfunden

die industrielle Revolution wird abgelöst von der Kommunikationsrevolution, die komplexen Technologien von Kommunikations- und Informationssystemen erweitern den akademischen Kontext der modernen Kunst und definieren ihn neu.

es gibt Elemente der Kontinuität, die von der Kunst in die Telekommunikationsgesellschaft hinüberreichen – aber wir müssen die Museumsumgebung verlassen und uns auf eine imaginäre Reise zu den Galaxien begeben, um den Ursprung der Kunst zu entdecken.

vor kurzem fragte mich der neue Rektor des MIT – „Warum ist Telekommunikation Kunst?“ Mit dieser Frage konfrontiert, fiel mir plötzlich eine kurze Geschichte der Medien ein – Kunst und Kommunikation, – als wäre die natürliche Interaktion zwischen ihnen bereits vor langer Zeit erfolgt und als sei die Expansion der Künste in den Bereich der globalen Telekommunikation die natürliche Fortsetzung davon.

die Interaktion der traditionellen Kunstformen mit Fotografie – Film und Fernsehen – Bildtelefonie – Holografie – Kabelfernsehen – Slow Scan – Faksimile und komplexere und aktuellere Schnittstellen von Fernsehsystemen mit Computern und Videodisketten als eine Evolution in der Wahrnehmung der umwelttechnologischen Gesellschaft sind ein Teil im Kontinuum der Sinnesumgebung, die einst von KünstlerInnen durch Malereien in Höhlen und Kathedralen kommuniziert wurde.

Telekommunikation benutzt das elektromagnetische Spektrum als natürliche Ressource der Kommunikation in derselben Weise, wie Höhlenmenschlichen Felsformationen als natürliche Ressourcen nutzten oder Totemschnitzer die Bäume in den Wäldern – Telekommunikation kann Kunst an ihre ursprüngliche Quelle zurückbringen – an ihre instinktive uranfängliche Energie.

der kreative Gebrauch der Telekommunikation sollte auf eine global bewusste Gesellschaft mit ihren einzigartigen Qualitäten abzielen – interaktive Systeme – Kommunikationssatelliten – Mikrowellenübertragung – Rückgewinnungssysteme und Fernerkundung.

es ist die natürliche Fähigkeit der Medien, ein Bild von einem Zeitmoment zu machen – das erschließt eine Verbindung zwischen Kunst und Leben und vielen abgelegenen lebendigen Orten, die zu einem bestimmten Zeitpunkt miteinander interagieren.

Méliès Film *Die Reise zum Mond* von 1902 – ein klassisches Kunstwerk – findet sich 1968 in einer Realität wieder, in der ein Astronaut auf dem Mond landet – das Live-Ereignis hat sich in ein spektakuläres Kunstereignis verwandelt, hervorgebracht von einer im NASA Kontrollraum geschaffenen Struktur, die mit einem globalen Publikum geteilt wurde.

Kunst wird Leben – Leben wird Kunst – Kunst und Leben nähern sich durch Telekommunikation

Wir schlagen vor, dass KünstlerInnen am Bau des ausgedehnten Netzwerks teilhaben und teilnehmen, das im Begriff ist, eine Fernverbindung im Solarsystem herzustellen – ein Netzwerk, das sich zu einer kreativen Ressource entwickeln soll, die die Menschheit in die KOMMUNIKATIONSSPHÄRE bringt.

**Aldo Tambellini, MIT, CAVS, Cambridge, MA, 4. Juli 1980**

**35** Aldo Tambellini, *Communicationsphere*, 1981 • Video, digitalisiert, Farbe, Ton, 19:10 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA

**36** Aldo Tambellini, *Interface*, 1981 • 16-mm-Film, digitalisiert, Farbe, Ton, 25:43 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA

**37** Ira Schneider, *TV as a Creative Medium*, 1969/2009 • Video, digitalisiert, SW, Ton, 11:40 Min. • Courtesy Ira Schneider

**38** WYNY-TV Syracuse, *Interview Syracuse TV – Community Forum*, 1984 • Video, digitalisiert, Farbe, Ton, 28:58 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA

- 39** Aldo Tambellini, *Ken Dewey Memorial*, 16. September 1972 • Dokumentation • Video, digitalisiert, SW, Ton, 27:05 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 40** Aldo Tambellini, *3 Artists In 3 Countries*, 9. Juni 1980 • Video, digitalisiert, Farbe, Ton, 15 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 41** Aldo Tambellini, *Artists' Use of Telecommunication*, 16. Februar 1980 • Video, digitalisiert, Farbe, Ton, 22:46 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 42** Aldo Tambellini, *Black Zero*, 1968 • 16-mm-Film, digitalisiert, SW, ohne Ton 5:41 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 43** Aldo Tambellini, *Charlotte Moorman Interview*, 29. Juni 1973 • Video, digitalisiert, SW, Ton, 32:42 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 44** Aldo Tambellini, *Pittsburgh in 10 Minutes*, 1984 • Video, digitalisiert, Farbe, Ton, 14:47 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 45** Aldo Tambellini, *Slow Scan*, 19. Oktober 1980 • 2-Kanal-Video, digitalisiert, SW und Farbe, Ton, 51:27 Min. und 1:01:52 h • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA
- 46** Aldo Tambellini, *Tele-Sky*, 1981 • Video, digitalisiert, SW, Ton, 5:53 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA

## Picturephone Chicago Sonia Sheridan

Wir bewegen uns in Richtung einer transparenten Welt, in der Kommunikation zur spontanen Übertragung unserer eigenen Gedanken wird, die den Raum unmittelbar überwinden. Du bist ein Medienkonsument, eine Kuh, die ihr Gras abweidet.

**Aldo Tambellini, spontane Reaktion während des Chicago Bell Picturephone event der Communicationssphere, Chicago, 6. Juni 1977**

- 47** Aldo Tambellini, *Picturephone Chicago Sonia Sheridan*, 8. Juni 1977 • 2-Kanal-Video, digitalisiert, SW, Ton, 36:32 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA

## Leonardo / Slow Scan

In einem großen leeren Raum liegt die Performerin auf dem Boden. Sie trägt einen Fallschirmspringeroverall der US-Armee. Ihre beiden Arme sind ausgestreckt und haben zwei kleine Videokameras an den Handgelenken befestigt. Die Kabel der Kameras gehen in drei Monitore. Eine Überwachungskamera, die über der Performerin von der Decke hängt, projiziert das Bild der Performerin mit einem Videoprojektor auf eine große aufgehängte Leinwand. Das Publikum sitzt am Boden an der kreisförmig ausgeleuchteten Fläche rund um die Performerin. Es gibt drei 16-mm-Filmprojektoren, die Material von Fernsehbildern der 1960er zeigen: Aufstände, Mondflug, Bürgerrechtsdemonstrationen, Anti-Vietnamkriegskundgebungen. Es gibt einen Tonbandrekorder mit Tönen einer Vietnamkriegsdokumentation, der

Apollo 8 Mondmission mit den Gesprächen zwischen Astronauten und Bodenkontrolle sowie andere elektronische Geräusche. Außerdem gibt es einen Musiker, der live trommelt.

Ich betrete den beleuchteten Bereich und zeichne mit Kreide einen großen Kreis um die Performerin. Das Bild von Leonardos Zeichnung der ausgestreckten männlichen Figur im Kreis wird in der Projektion auf der Leinwand sichtbar. Die Performerin Sarah Dickenson setzt sich langsam in Bewegung. Die beiden Kameras an ihren Handgelenken nehmen zufällige Bilder des Publikums auf und projizieren sie auf die Monitore. Beim Aufstehen richtet die Performerin die Kameras auf Individuen im Publikum. Die Leute sehen ihre Bilder auf den Monitoren und stellen fest, dass sie im Zentrum der Überwachung stehen. Im Verlauf der Aktion werden die Filme nacheinander an die Wand projiziert. Zu diesem Zeitpunkt besteht eine gleichzeitige Überwachung des Publikums und eine Überwachung der Überwacher. Die aufgenommene Tonspur setzt ein und an einem bestimmten Punkt beginnt der Trommler zu improvisieren. Das Programm stoppt abrupt.

***Moonblack Performance (Hommage an Leonardo)*, Harvard Universität, Cambridge, MA. • Aldo Tambellini, Beschreibung von *Moonblack*, Performance-Notizbuch, 1981**

48

Aldo Tambellini, *Leonardo / Slow Scan*, 1981 • Video, digitalisiert, SW, Ton, 1:01:33 Min. • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA

## Electromedia

Meine Filme wurden auf unterschiedliche Weise eingesetzt und nicht nur als traditionell projizierte Filme in Kinobetrieben gezeigt, sondern sie haben auch als Teil meiner Elektromedia Performances den Raum entmaterialisiert, in dem sie gezeigt wurden, und eine Dislozierung der Wahrnehmung der BetrachterInnen hervorgebracht. Ich denke meine Filme sind eine Erfahrung. Manchmal wurden die Filme als Environment benutzt, das auf einen bestimmten Raum projiziert wurde, und manchmal verschmolzen die Filme mit der Bewegung der animierten Lichtbilder. Zeitweise wurden die Filme auf die Körper von PerformerInnen und auf Objekte wie aufblasbare Leinwände oder schwarze Wetterballone projiziert, zeitweise wurden die Filme auf geteilten Bildschirmen gezeigt oder mittels simultanen Mehrfachprojektionen.

**Aldo Tambellini, o.J.**

## Retracing Black

Mit *Retracing Black* kehrt Aldo Tambellini an die Wurzeln von New Yorks finsterster Underground-Szene zurück und schafft eine Multimedia Installation, die ihren Ausgang von seinen Erfahrungen mit der malerischen Manipulation des Bildes nimmt und in eine Reflexion des Übergangs von Video zur experimentellen Performance mündet. In seiner Arbeit verschmilzt der abstrakte Expressionismus und die plastische Materialität, die der Künstler zuerst auf der Leinwand und dann im Film untersucht, in ein synästhetisches Triptychon, das den inneren Kollaps der Dogmen und Ikonen der amerikanischen Konsumgesellschaft porträtiert. Der Einsatz von

Fernsehmaterial zusammen mit Fragmenten, die in den armen Arbeitergegenden von Brooklyn und Manhattan vor der urbanen und moralischen Neuorientierung gefilmt wurden, transzendiert den gegebenen sozialen Kontext und zeigt nicht nur die innere Transformation einer Stadt an, sondern auch die Zerstörung eines bereits zerrütteten politischen, sozialen und ökonomischen Systems. Die zur bekannten *Black Film Series* gehörenden handgemalten Filme werden gemeinsam mit einigen unveröffentlichten Arbeiten gezeigt, die der Künstler in den 1960ern in New York gefilmt hat. Die kinematischen und elektronischen Kompositionen sind mit der schonungslosen, sozialpolitischen Poesie von Calvin C. Hernton verflochten, einem Mitglied der UMBRA Group. In seinen Filmen wählt Tambellini *Schwarz* als einzige mögliche Option und kombiniert futuristische Dynamik mit embryonalen Formen und ursprüngliche Geometrien mit Weltraumforschung. Seine Einsicht in die Welt der Gegenwart fokussiert auf die Gegenüberstellung der privaten Dimension des Alltagslebens und der öffentlichen Dimension des Fernsehens, die in eine dramatische politische Wechselwirkung zwischen der Einzigartigkeit des Menschen und seiner Repräsentation in einer bestimmten sozialen Gemeinschaft mündet. Das Fernsehbild wird damit zum Zentrum und Vorwand, um über sein eigenes Selbst hinauszublicken und sich in der expressiven Dimension des elektronischen Geräts zu verlieren, das diese Bilder hervorbringt. Im Rückgriff auf den traditionellen Kanon von Expanded Cinema und Multimedia Environment reflektiert *Retracing Black* die sensorische Verschiebung des kinematografischen und videografischen Elements. Es unterwandert gefundenes Material und die Praktiken der Fernseh-Collage, um das figurative Element mit einer absoluten, bestimmten Identität auszustatten. Einmal mehr wird die gewählte Form der visuellen Repräsentation in *Schwarz* gehüllt, um einen Sinn für körperlose Materialität zu vermitteln. Einmal mehr verändern sich die Elemente und der Bildkörper entmaterialisiert sich in der Tiefe der abstrakten Form.

**Pia Bolognesi und Giulio Bursi**

**49**

Aldo Tambellini, *Retracing Black*, 2012 • Mehrkanal-HD-Installation, SW, Ton, 21:01 Min. • Konzipiert von Aldo Tambellini mit Pia Bolognesi und Giulio Bursi • Produziert von Tate Modern, London • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA

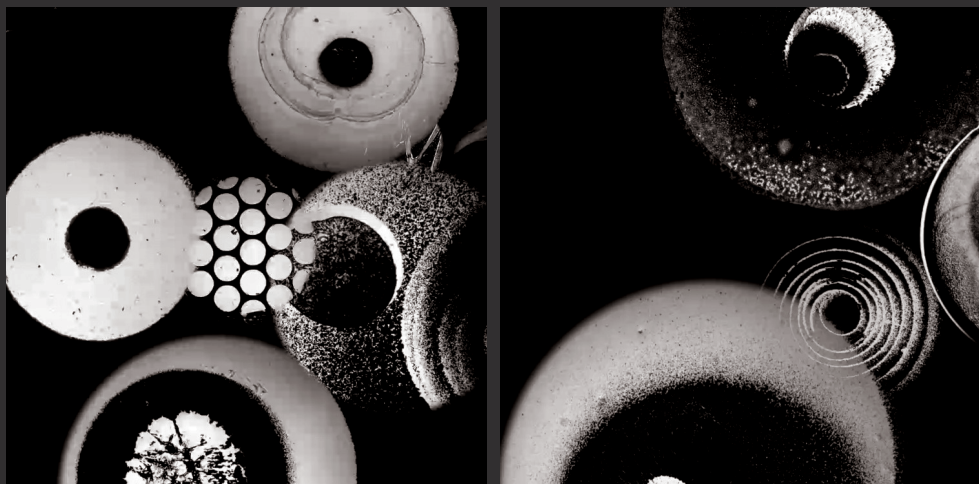
## **Study of Internal Shapes and Outward Manifestations**

In der Installation *Study of Internal Shapes and Outward Manifestations*, die für den italienischen Pavillon der 56. Biennale in Venedig geschaffen wurde, kristallisiert Tambellini in synkretistischer Weise den transdisziplinären Weg heraus, den seine einzigartige Laufbahn mit der Entwicklung von Experimentalkino und Expanded Cinema genommen hat. Beginnend mit neuen Untersuchungen zum Verhältnis von Archivmaterial, Bildzeichen und der Veränderung von Apparaten mit Bezug auf das Bewegtbild, entwickelte der Künstler eine Multiscreen-Installation im Dialog mit den historischen künstlerischen Referenzen, die seine Produktion beeinflusst haben, ausgehend von seinem Studium der Bildhauerei bei Ivan Meštrović an der Universität Syracuse, bis hin zu seiner Erfahrung von 1978–1984 am Center for Advanced Visual Studies (CAVS) am MIT mit Otto Piene, dem Gründer



der Zero Gruppe. Sein Interesse an Projektionsapparaten und Filmmedien (Film und Dias) begann mit seiner Übersiedelung nach New York 1959 und wuchs parallel zu seiner Arbeit in der bildenden Kunst (*Black*, 1959–1961 und *The Seed*, 1962–1963). Insbesondere fasziniert von der energetischen Natur der Malerei und beeinflusst von den monumentalen Gemälden Franz Klines, verlagerte Tambellini den akribischen Ausdruck von der Macht der Geste zunächst auf Dias und später auf filmische Bilder. Im Verlauf von zehn Jahren schuf er ein Portfolio, das das Potenzial der Manipulation von Film und Fotografie mit Hilfe unterschiedlicher, direkt auf das Medium angewandter Arbeitstechniken untersucht.

Film ist das zentrale Objekt in diesem Austausch, Malerei auf verschiedenen Elementen, die seine klassische künstlerische Ausbildung mit den Einflüssen von kinetischer Skulptur, kameralosem Film, hypnotischem Kino und direkter Animation vermischen. Historisch gesehen trat dieser Übergang in Verbindung mit der Geburt des New American Cinema in Erscheinung und ist Teil des Entwicklungsprozesses von Kunstfilmen hin zu den alle Sinne umfassenden Environments des Expanded Cinema. Noch vor Film, Environments und multimedialen Performances (Electromedia Performances 1965–1969) entdeckte Tambellini in der Projektion von bemalten Dias die physische Verbindung zwischen der ikonografischen Erforschung abstrakter Geometrien und der Untersuchung der inneren Form. Diese Typologie von bearbeiteten Dias, die der Künstler als *Lumagramme* bezeichnet, bringt die Idee von „Zeichnung“ und „Leuchtkraft“ miteinander in Verbindung und ermöglicht die Feinabstimmung der Beziehung zwischen Licht und materieller Schichtung, um einen persönlichen Ausdruck von Malerei in leuchtender Intensität zu schaffen. Die Definition der wesentlichen Qualitäten dieser Art des Einsatzes von Film und Glas gewinnt eine äußerst präzise Bedeutung im Werk des Künstlers, aus der sich später die am meisten organisch strukturierten Komponenten seiner Arbeiten entwickeln sollten, von der Mehrfachprojektion bis zum Kathodenelement. Aus einem exzessiven



Output von mehr als tausend Stücken, die um rund ein Dutzend ikonografischer Schwerpunkte angeordnet sind, zeigt die *Study of Internal Shapes and Outward Manifestations* die zwei Serien *Internal* und *Animated* (1965–1969), in denen zum ersten Mal Formen aufeinander folgen, die vom Inneren des menschlichen Körpers inspiriert sind, in einer Abstraktion, die Tambellini als intime Verbindung von Organ, Material, Spur und Bewegung bestimmt. Die Abfolge von *Lumagrammen*, vervielfältigt durch einen Apparat, der ihre räumliche Tiefe akzentuiert, animiert die Resonanz zwischen Medium und Licht, zwischen Publikum und Raum durch die neue hochauflösende digitale Projektion, die die visuelle Intensität verstärkt. Tambellinis Untersuchung von menschlicher Anatomie und fossiler Biologie ist von Leonardo inspiriert, auf den er in seinen Filmen der Sechziger und in seinen Performances der Siebzigerjahre zurückkommt. Zusammen mit der Evolution lebender Formen, die durch die wissenschaftliche Mikrofotografie von Roman Vishniac unsterblich gemacht wurden, werden sie in der Projektion mit den handbemalten Filmen der *Black Film Series* (1965–1969) auf Basis einer Ausdehnung und Kontraktion wirksam, die vom Gemälde zum Bild übergeht und in der Projektion auf ungewöhnliche Weise sichtbar wird, verstärkt durch die Abfolge von Leinwänden und durch die Tonspur, die durch die Überarbeitung von Magnetbändern und Aufnahmen aus dem Archiv des Künstlers entstanden ist.

Die Beziehung, die von der Nachwirkung der *Lumagramm* Bilder und der Unbeständigkeit der animierten Filmzeichen gestiftet wird, verursacht die Auflösung der Kompositionsprinzipien, mit denen Tambellini in der Malerei experimentiert hat und schafft Raum für eine visuelle Sequenz, die sich zur formalen und technischen Wiederholung eignet – die Wahl des Kreises als Matrix für das figurative Element und Schwarz als Hauptfarbe. Die Untersuchung, die mit Underground-Skulpturen und großen Gemälden ihren Ausgang nahm, findet im handbemalten Film zur Kristallisation der kreisrunden Figur als „Archetyp und Modell, das allen möglichen Wandlungen vorausgeht und in ihnen konstant bleibt“ (Giuseppe Di Napoli, 2011). Nur durch die Projektion wird dieses Formsymbol zur Schnittstelle zwischen Idee und bewegter Materie in einem Wahrnehmungssystem, das sich von den immersiven Strukturen der intermedialen Environments der 1960er unterscheidet und vielmehr zu einem sich selbst bestimmenden Apparat wird, in dem der Künstler die wahrnehmbare Wechselwirkung von Bild und Ton entkontextualisiert, die von der Tradition des Happening absichtlich beibehalten wird. Durch den Nachvollzug der stilistischen Entwicklung des Künstlers liefert die *Study of Internal Shapes and Outward Manifestations* eine so organisch wie möglich erfolgende Zusammenfassung einer Vorgehensweise, in der die Synästhesie von Elementen aus derselben Vergangenheit zugleich beibehalten und neu entworfen wird.

**Pia Bolognesi und Giulio Bursi**

**50**

Aldo Tambellini, *Study of Internal Shapes and Outward Manifestations*, 2015 • Mehrkanal-HD-Installation, SW, Ton, 12:04 Min. • Konzipiert von Aldo Tambellini mit Pia Bolognesi und Giulio Bursi • Ton von Aldo Tambellini, Claudio Rocchetti, Andrea Belfi • Produziert von James Cohan Gallery, New York, ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, AS Art Consultant, Salem, MA, in Zusammenarbeit mit Atelier Impopulaire, Mailand • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA

## Black Matters

Am Beginn der 1970er, nach einem Jahrzehnt des kreativen und experimentellen Ausbruchs, verlegt Aldo Tambellini sein Atelier und seine Tätigkeiten von der Lower East Side von Manhattan nach Brooklyn. In diesem neuen urbanen und sozialen Kontext entschließt er sich dazu, ein neues Narrativ über die Stadt und ihre Wohngegenden zu erarbeiten – so entsteht 1971 die fotografische Videodokumentation *Atlantik in Brooklyn*. Zur selben Zeit nimmt der Künstler an einer Serie von öffentlichen Schulprogrammen teil, bei denen es darum ging, Kindern in ökonomisch benachteiligten Wohngegenden der Stadt Videotechniken zu vermitteln. Von Januar bis Juni 1971 erarbeitet Tambellini ein Curriculum für eine Gruppe von SchülerInnen der La Guardia Schule in Harlem. Das Programm war, wie er sich ausdrückte, dazu entwickelt worden, „Gefühl und Verstand der teilnehmenden SchülerInnen zu vergrößern“, und erhielt den Namen „kreative Elektrografie“. Die Idee bestand darin, einen neuen Zugang zum Unterricht zu eröffnen, in dem die SchülerInnen nicht vor dem Fernsehgerät „sitzen“ und zu KonsumentInnen werden, sondern vielmehr eine Reihe von unabhängigen analytischen Videobändern über die Umgebung, in der sie sich im Alltag bewegten, und über soziale Themen und ökonomische Aspekte ihres Stadtviertels herstellen sollten. Diese Videos sollten von SchülerInnen für SchülerInnen produziert werden.

1971 beauftragte die Abteilung für Humanwissenschaften und Kunst der Erziehungskommission des Staates New York in Albany, NY, den Lehrer, Künstler und Elektrografen Aldo Tambellini mit der Entwicklung eines Multimedia-Ereignisses. Es sollte einen Film und eine Farbdiaserie umfassen, um die verschiedenen Kunstprogramme zu zeigen, die den Kindern im Bundesstaat New York geboten wurden. Bis Anfang 1972 stellt Tambellini stundenlange Filmaufnahmen her und unterstützt seinen Freund und Filmemacher Mike Kuchar im Montageprozess. Daraus entsteht die 30-minütige Dokumentation *Bild und Ton der Jugend*, die letzte Arbeit, in der Tambellini eine Filmkamera in die Hand nahm und die einzige Dokumentation, die der Filmemacher in seiner ganzen Laufbahn gedreht hat. Der Künstler hat die ungeschnittenen Sequenzen dieses Materials 45 Jahre lang in seinem Archiv als Dokumentation dieser Erfahrung aufbewahrt und den richtigen Zeitpunkt abgewartet, um sie gemeinsam mit anderen Elementen als Teil eines neuen Werks zu zeigen. Da die originalen Dias, die zum Projekt gehörten, nicht mehr aufzufinden waren, entschloss sich Tambellini dazu, das ursprüngliche Filmmaterial in „sechs Sätzen“ zu bearbeiten. Er stützte sich dabei auf geschnittene und ungeschnittene Materialien, die er mit einer Serie von „Lumagrammen“ ergänzte, Malereien auf Glasdias, die der Künstler für *Black Zero*, seine bekannteste Elektromedia-Performance, hergestellt hatte. Waren die „Lumagramme“ ursprünglich entworfen worden, um sie auf vieldimensionale Elemente wie aufblasbare Ballons und Wetterballons zu projizieren, so werden sie in dieser Installation auf den Fußboden projiziert.

In einem kontinuierlichen Zusammenspiel von Musik-, Geräusch- und Sprachebenen aus der Gegenwart und Vergangenheit des Künstlers bricht die Realität gewaltsam und abrupt in die visuelle Komposition ein. Der Soundtrack zwingt dazu, sich der Realität des heutigen prekären politischen

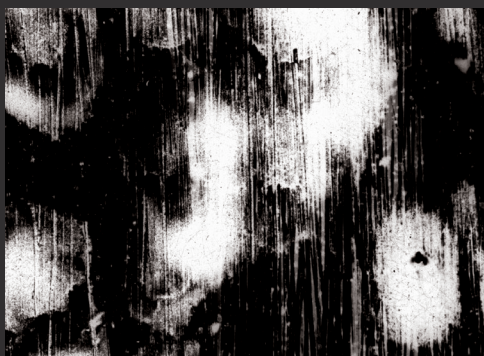
Klimas der USA zu stellen. Die Sprechgesänge der Black-Live-Matters-Bewegung, die Proteste gegen die Abschiebung von Eingewanderten und die Demonstrationen gegen das Einreiseverbot von Muslimen sind bei aktuellen Kundgebungen aufgenommen worden. Dazu sind Auszüge aus Tambellinis politischsten Gedichten zu hören, die den politischen Aspekt der Arbeit noch unterstreichen. Es gibt auch Referenzen auf Schwarz als ein räumliches Konzept im Soundtrack, der von Askia Touré performt wird, einem langjährigen Freund von Tambellini und Mitglied der originalen UMBRA-Group, sowie von der *Spoken-Word-Performerin* und preisgekrönten Dichterin Neiel Simpson. Diese beiden Aspekte von Tambellinis Arbeiten aus den 1970ern, *Bild und Ton der Jugend* und *Kreative Elektrografie* verbinden sich in der Installation *Black Matters* zu einer ungewöhnlichen Beziehung. Beide zollen der Interaktion zwischen Kunst und Kindern Tribut, einem bevorzugten Thema, das sich im gesamten Schaffen von Aldo Tambellini finden lässt. Von seiner ersten fotografischen Arbeit, in der er in den frühen 1950ern im jungen Alter von 16 Jahren Bilder von Kindern in seinem Stadtviertel in Syracuse, NY, aufnimmt, über den Film *Black Plus X*, einem Teil der *Black Film Series* (1965–1969), bis hin zu seinen Videoarbeiten *Black* und *Minus 1* hat Tambellini über die Jahre hinweg stets Themen mit Bezug auf Kinder der urbanen afro-amerikanischen Gemeinschaft und den sozio-politischen Kontext Amerikas bearbeitet. In *Black Matters* verwendet Tambellini seine früheren schöpferischen Arbeiten und erinnert an alte Anwendungen. Er untermauert damit neue Ideen und setzt eine neue kreative Kraft ein, er schafft denkwürdige Erlebnisse, in denen die BetrachterInnen die Konvergenz von Bild, Bewegung und Ton als ein organisches Ganzes erfahren.

**Pia Bolognesi und Giulio Bursi, 2017**

**51**

Aldo Tambellini, *Black Matters*, 2017 • Mehrkanal-HD-Installation, SW, Ton, 9 Min. • Konzipiert von Aldo Tambellini mit Pia Bolognesi und Giulio Bursi • Bearbeitet von Giuseppe Boccassini • Ton von Aldo Tambellini, Askia Touré, Neiel Simpson, Michael Woods, Eric Zinman • Produziert von ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe in Zusammenarbeit mit Atelier Impopulaire, Mailand • Courtesy Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA & ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe





**NOW**



# Aldo Tambellini Black MATTERS

Kuratiert von Pia Bolognesi und Giulio Bursi  
in Zusammenarbeit mit dem ZKM | Karlsruhe

Initiiert von Peter Weibel

11. März – 6. August 2017  
ZKM\_Lichthof 1+2, EG

Projektleitung • Philipp Ziegler  
Projektmitarbeit • Hanna Jurisch  
Technische Projektleitung • Matthias Gommel  
Ausstellungsgrafik • 2xGoldstein+Fronczek  
Aufbau-Team • Martin Mangold, Volker Becker, Claudius Böhm, Mirco Fraß,  
Rainer Gabler, Gregor Gaissmaier, Ronny Haas, Dirk Heesakker, Daniel Heiss,  
Christof Hierholzer, Werner Hutzenlaub, Gisbert Laaber, Marco Preitschopf, Marc  
Schütze, Martin Schläfke  
Logistik • Julia Beister, Nina Fernandez  
Externe Firmen • Artinate, COMYK, Essential Art Solutions, Schreinerei Kuppinger  
Digitalisierung • ZKM | Labor für antiquierte Videosysteme, Associazione Riecrea,  
Errata Corrigé  
Restauratorische Betreuung • Nahid Matin Pour, Katrin Abromeit, Sophie Bunz,  
Henrike Mall  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Dominika Szope, Regina Hock, Sophia Wulle,  
Alexa Knapp, Stefanie Strigl  
Videostudio • Christina Zartmann, Moritz Büchner, Martina Rotzal, Frenz Jordt,  
Arianna Spyrou, Viviane Schreiber  
Museumskommunikation • Janine Burger, Banu Beyer, Regine Frisch, Sabine Fallner,  
Barbara Kiolbassa, Louisa Rockstedt  
Veranstaltungstechnik und -management • Viola Gaiser, Manuel Becker, Hartmut  
Bruckner, Hans Gass, Wolfgang Knapp, Johannes Sturm, Manuel Weber  
Sekretariate • Ingrid Truxa, Anna Maganuco, Sabine Krause, Alexandra Kempf,  
Dominique Theise  
Wissen (Sammlung, Archive & Forschung) • Margit Rosen, Andreas Brehmer, Claudia  
Gehrig, Hartmut Jörg, Felix Mittelberger, Stephanie Tiede  
IT-Support • Uwe Faber, Elena Lorenz, Joachim Schütze, Volker Sommerfeld  
Museumsshop und Infotheke • Petra Koger, Daniela Doermann, Tatjana Draskovic,  
Sophia Hamann, Ines Karabuz, Rana Karan, Susen Schorpp, Jutta Schuhmann,  
Marina Siggelkow

Das ZKM | Karlsruhe dankt der Aldo Tambellini Art Foundation und Anna Salomone,  
der Partnerin des Künstlers, ohne die diese Ausstellung nicht realisiert werden hätte  
können.

Weiterer Dank an • Ute Meta Bauer, Giuseppe Boccassini, James Cohan, Stuart  
Comer, Chris Dercon, Claudio Domini, Greta Garle, Haden Guest, Martin Häberle,  
Robert Harris, Martina Hofmann, Daniel Koff, Jens Lutz, Frances Morris, Dorcas Müller,  
Wendy Payne, Gianandrea Sasso, The Boris Lurie Foundation, Nicholas Vandenberg,  
Claudia Voigtländer, Michael Woods

Mit Unterstützung durch das Harvard Film Archive

# Broschüre

Redaktion • Philipp Ziegler, Hanna Jurisch  
Texte • Aldo Tambellini, Pia Bolognesi, Giulio Bursi  
Lektorat • Gloria Custance (E), Philipp Ziegler, Hanna Jurisch (D)  
Übersetzung E→D • Tom Waibel  
Grafik • 2xGoldstein+Fronczek  
Schrift • Antique Olive, Primera  
Reprografie • 2xGoldstein+Fronczek  
Druck • Stober, Eggenstein  
Papier • MultiOffset, 100g/m<sup>2</sup>  
Titelabbildung • Aldo Tambellini, *Neutro–Study of Internal Shapes and Outward Manifestations*, 1965–1968

Abbildungsrechte • Cover, A, B, C, D, E, F, H, I, K: Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA • G: Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA & James Cohan Gallery, New York • J: ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe • L: Aldo Tambellini Archive; The Aldo Tambellini Art Foundation, Salem, MA & ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

© 2017 ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe  
© 2017 Texte: Aldo Tambellini, Pia Bolognesi, Giulio Bursi

Künstlerischer-wissenschaftlicher Vorstand ZKM • Peter Weibel  
Geschäftsführender Vorstand ZKM • Christiane Riedel  
Verwaltungsleitung ZKM • Boris Kirchner

Stifter des ZKM



Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT,  
FORSCHUNG UND KUNST



Partner des ZKM



